

Eines HinterPommerischen und Mecklenburgischen Bauren Gespräch/ Wegen des newausgegebenen und in Druck ergangenen Gesprächs von der Reichs-Armee

[S.l.], 1659

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730633764>

Druck Freier  Zugang



MK

1601

MR - 1607.





1659



Eines HinterPommerischen
 und
 Mecklenburgischen Bauren
 Gespräch /
 Wegen
 des neuausgegebenen und in Druck
 ergangenen Gesprächs
 von
 der Reichs-Armee.



1659.



NR-1601.

Zinter-Pommerischer Baur.

WErueer gy Buren uht Mecklenborg: Holla Bedders / wer is de
Wiessegger under Jug/de nütlig/van der Rycks Armediē un miēnen
gnädigsten Heeren dem Korfürsten tho Brandeborg so lichtfardig/
un als ehn ehrvergeren Landverr äder gefolket hafft?

Mecklenburgischer Baur.

Wo nue wat sachte! wat hebbe wy denn van de Rycks Armediē gesezt? weht
wie doch nergends van.

Zinter-Pomm. Baur. Wat schustu nich weren? Jst doch mit groter Kunst
gemacket/gedrückt/unde äberall under de Lude gebrocht.

Mecklenb. Baur. Wat gedrückt? dat kan yel nich glöben/myne Fruge müste
darumb weeten edder darup geseeten/unde mit ehrer Kunst/dat up Latin mit Ver-
loeff Ars het / gedrückt hebben.

Zinter-Pomm. Baur. Jdt mag darup geseeten/edder mit Gunst up gescheten
syn/ydt is glichwol verhanden/und wert hen unde wedder van den Luden tho Ste-
tin gelesen/belöbet/und belecket.

Mecklenb. Baur. Wo luden denn de Dinge/ kan man denn nich wat darvan
hören und tho weren kriegen?

Zinter-Pomm. Baur. Dat wil ick dy sütkes vertellen wo du ydt nich west/ ed-
der dat ydt dy entsallen ys. Du edder dienes glicken hebben de Rycks Armediē
Rycks Armacker genömet/unde darby gesezt/dat dit ehn so schböckerich Ding weret
dat dat Land unde Lude in Düschland upgefreten/Fürsten/Heeren/Eddellude un-
de Buren verschlungen/unde verteeret hefft/ unde wat disser Saken mehr.

Mecklenb. Baur. Wat schull ick dat gesezt hebben? Dat hat ehn Schelm
in miēnen Namen gedahn.

Zinter-Pomm. Baur. Dat mag wol syn / denn düsse Schelm / als du dynen
eigenen Lansmann nömet/seggt/dat de Mecklenbörgische Fürst/dien gnädige Heer
dorch de Rycks Armediē van Land unde Luden verdreven / und also man Jug alle
dat Juge genamen/ unde bet up den Dodi geplaget / dann hadde siet de Duvel ge-
hafft als wulle he mien Sahligmater weren/unde hadde Jug laten van dat Fegfür
predigen.

Mecklenb. Baur. Schrieff Schelm schrieff! Du magst wol des Düvels un-
de nich ehn Lansmann wesen. Doch ick höre wol dat ehn Schwedisch Schieddü-
wel is / de sütkke Dinge in mynen Namen geschreven hefft. Denn wo ys wol nu
under uns/de nich weren schul/wat ehne Armediē edder wat ehn Armacker is? Wy
weten nu leder Gott geklager / so lang als wy van Schweden gehört hebben/ wol/
war Soldaten syn. Wy hebben ock wol gelchret ehne Rycks Armediē tho nömen/
de Schweden hebben uns Buren so floek gemacket / van Rycks und Landes Arm-
macker hebben wy unse Dage nich anders gehöret/ als dat ydt de Schweden süloff
syn!

Landesbibl. 997

ſyn / und wert de Kukuk man ſienen eigenen Namen uheropen. Schull he unſer
Landesfürſten ſprecken/he ſchull ehm in de Dgen ſeggen/dar he unde ſynes geſiken
de rechten Katen und Nyts Armater weren. Stockholm da eigentlich de groten
Nyts Rößler wahren/iß ja van ſulcken Nyts Roeffes anders umgekehret unde uht
ſtaveret / Se hedden wol möhten in ehren Stock- unde Blockhüſen wahren / ock
uht ehren Offenblaſen Fenſtern ſiken / unde hedden ehre Levedage nich geglößet/
dat man ock van Steenen unde Kalck Hüſer und van Glas Fenſter machen kün-
ne/wenn ſe de Schweden unde bedröwede Nyts Armater nich weren in Düß-
land gelamen / ja unſe gnädige Fürſt unde Heer / hedde up deſſen Dag ſiene gode
Stadt Wiſmar noch/wenn ſe de Düvel nich in dit Landt geföret.

Sinter-Pomm. Baur. Wat werſtu van Stockholm tho ſeggen / du magſt wol
dien Dage Stockholm mit Dgen nich geſehen hebben.

Mecklenb. Baur. Wat ſchull ick nich geſehn hebben / vor diſſen ſo wüſte keem
ehrlich Düerſmann/wat Stockholm edder Stockholms unde des Düvels Süſter
waß / man nah de Tydt / als ehn fryhg Handwerck upkam by den Schweden vor
Soldaten tho deenen / unde dat ehn jeder nah fryen Mohr unde Willen ſien Va-
der Landt und dat Römische Nyck beroven mochte/choeg mien Juncker ock hen nah
Stockholm/unde woll ehn Rößler unde ehn Nyts Armater weren/he nam mie met/
gaß my ehn bund Kleedt / und muſte ſien Paſche heren / aße averſt Pingſten kam/
toeg he wedder nah Huch / nam my dat bunte Kleedt/wiel ick kehne Luſt hadde/ock
kehne Nyts Rößler tho werden / unde verkoft my mit allen mynen Boleken dat he
man Geld freg / Soldaten tho warfen / womer ick ock wol tho freden. Denn ide
waerde nich lange / ſo freg mien gode Juncker / met andern Nyts Armatern und
Rößlern ſienen rechten Lohn / Ich averſt leve noch / und kan davan ſeggen / wo ide
wandages in Schweden unde Stockholm thoſtund. Als ick ſag / dat dat Graf up
den höſtern Katen waſſete/unde dat de Schape und Zegen darup graſeten/mehnde
ick nich anders / aße dat de Böhme up den Röppe in de höge ſtunden / unde dat de
wilden Lüde darunder wahniden / hebbe by myner Tydt kene ſteinerne Hüſer aße de
Karcke und dat Schlott geſehen/darup wahnide de Känig / und hadde ſien See-
gel unde Wapen för an den Darweg gemackt / dabij ſtunden twey averguldere Löwen.

Sinter-Pomm. Baur. Dat mag wol ehn van den Tawen ſien / dat man nich
ſchall targen/unde aße dien Landemann ſegt / ſehr ümb ſich langen plegt.

Mecklenb. Baur. Ich hebbe mien Dage kenen Löwen geſeen / aße man van
unſen Karccheeren gehöret / dat de Düvel herumb lope aße ehn volkende Löwe / und
ſöke wen he upſchluten möge.

Sinter-Pomm. Baur. Du biſt ehn Dohr / wente de Löwe iß nich de Düvel/
davan de Karccheer prediget / idt iß de Känig van Schweden.

Mecklenb. Baur. Idt mag de Düvel edder de Känick van Schweden ſien /

goet were idt glickwohl/wenn de Löwe tho Hueß bleiven/ und nich in Dütßland ge-
tamen wehre / so hadde mennig arm Mann sien Hueß un Hoff / ja sien Lieff un
Leven noch.

Sinter-Pomm. Baur. Als ick dann höre/dat dienes Landmannes Buerßpra-
ke unde Wyßeggery van der Rycks Armedië so tho Stetin gedrückt/ und aver all ge-
schickt is/ dy nich bekand/ so muet ick dy daruht mehr vertellen/ he segt dat de Rycks
Armedië ehn Vndeert is / dat nichs schonet / alles upfret / wo wat is / oec nich ehr
uphöret/bet alles verteeret is/ und dulle wart/wenn idt van Dütßcher Fryheit höret.

Mecklenb. Baur. Dat ick und all miene Landslüde van Schweden und ehrer
Rycks Armedië geseget hebben/ wat vör ehn schlockerich Vndeert datßülwige Ding
wehre/wo ydt nich mede uht sienen Lay unde Lumpenlande gebrocht/ßündern alles
in Dütßland weggefreten hefft/dat ys wahr/un dat gestah ick noch. Sunsten heb-
be ick oec wol gehört/wann de Eddellüde vor dissem in Bar-Pamern up den langen
Dag hen nahñ Brypswolle gereyset/ unde van der Dütßcher Fryheit und Landes
Privilegien geschnacket/ und Latinet hebben/de Schwedische Pilatus edder Nico-
demes davan dull geworden is / hefft de Landverstenders sehr angeblarret unde ge-
segt/ wat is Dütße Fryheit.

Sinter-Pomm. Baur. In dienes Landmannes Buerßpraet wart datßülwige
van der Dütßcher Rycks Armedië uhtgeleget / denn da steit geschreven / dat sulck
Dinck böse van Natur is/ ghyet ehnen Saet full junger Wülffe/worunder de beste
de schlimmste/ unde de schlimmste de beste.

Mecklenb. Baur. Hebbe ick dy nich thevör geseget/ dat de Kukuk man sienen
egnen Namen uhtropet/ ick blive darby un seg idt noch/dat sulck Vndeert de Schwe-
disch Rycks Armedië is. Wo idt ümb siec gereten unde gespleten hefft / mag ick
nich wicklüftig beschreiben. Ghy in Pamern und all de Lüde in Dütßland können
davan singen unde seggen. Vnd gley ick wol/ wenn man de Schweden all in
enen Saet hedde / man scholl de Schiersaet enen vör den andern kuhme kennen/
verleden hebben de Brandenburgisch Soldaten tho Witstoc in Prügen ehne gan-
ke Müse vull sulcker Schwedische Vndeerte bekahmen/ und efft se ghyet dat Vn-
gezifer alle mit Nahmen / alle Nielfon/ Ackson/ Ractson/ Perdeson/ Schwienes-
Sohn/Gänsefohn/ Galgenfohn etc. gendhmet/ so is doch ehn Deeff so goet asse de
anner/ wat dünckt dy/ mören doch düsse Söhne wol vor dulle unde mehr denn twe-
benige Vaders gehadt hebben / disse Perdesöhns unde Schwinesöhns hebben in
Dütßland wol herum kabbeugelt/ oec nah der Tydt Pahlen so umbgewöhlet / und
ehren Rattensahrt darinn so uhtgestreuet / dat man dat Ungeziefer nich mit Füer
noch Schwerd dolgen kan.

Sinter-Pomm. Baur. Disse Schwedische äverst van ener dütßcher Harmo-
nigen uhtgebröeder Kukuk segt / dat unse gnädige Grohwader Käyser den Rohr-
fürsten enen groten Breeff den man Katellitulation nöhmet/gegeben hefft.

Mecklenb. Baur. Glöbvestu wat de Schwedische Kutuk kufuleret? De Luff-
Hund wet väel wo he van unsen aller gnädigsten Käyser sprecken schall/he meint wol
dat sien Käminck/edder de Dissenstord mehr is asse de Käyser/man ehn Dreck is he
de Käyser / ick hebbe my seggen laten/dat de Schwedische Käminck van wegen Pa-
mern halven des Käyfers Underdahn / unde den Hocht vor Em in de Hand holen
murt/unde wenn idt darnah macket/de Käyser Macht hefft Pamern em wedder tho
nāmen / den Käminck van Schweden und der Katelkifulation ahne Schaden uht
den Lande tho jagen.

Sinter-Pomm. Baur. Dat were man even recht/so wüste wy wat de Spaden
achte/edder de Stötenacke bedüdet/da suttet Em man/ dat wiel he süht/ dat de gnä-
dige Käyser und Kohrförst Em nich lenger thoschen können / sündern sienen An-
schlag wat verpurren / so verdrüt em dat/wart quat und wil nich mehr mit spählen/
seggt de Käyser / und Kohrförst / handeln wedder Katelkifulation und Gerandige.
Latet unsen Heren winnen / so wart he lustig.

Mecklenb. Baur. Du sedest my so thosören dat ener in mienen edder mienes
glicken Namen van dienen gnädigen Kohrförsten sehr schlim unde ehrvergehten
getolget hefft.

Sinter-Pomm. Baur. Ja dat is geschehen / man ick mag idt nich vertellen/
uns Buren steit idt nich an van Försten unde Heeren schlim tho sprecken/ Se bli-
ven wol grote Heeren / wie averst sien und bliven wol Buren all unse Levelang.
Man schull wol nich väle davan seggen / man ick kant ghyetwol nich verschmarten
und unbeantwohret laten/wat solet ehn lichteferdig Schelm/ de doch in Dürsland
getagen unde gebahren / van dem Käyser und unsen gnädigen Heeren schrievren
darff. Wer ehn betten klöter is als ehn Schwede edder als ehn Disse / de wet jo
wol/dat unse gnädige Heer ehn Kohrförst/dat de Käminck in Schweden sien Dage
nich wehren wart/ uht Moder Liefe gebahren is / unde dat siene Anheeren vör väle
hundert Jahren Scypper des Röm. Rycks gewesen / und dat Gott / des Kohrför-
sten Amt/ und de hohe Noht de Rycks Armedi in Holsteen gebrocht / dat averst de
Dannier edder de Düvel/ asse de Mecklenborgische Sprachmeister seggt/ den Kä-
minck van Schweden uht syn Landt geföhret / seggen unde bekennen alle de Lude in
Pamern / Prüssen / Pahlen unde Churland. Wenn de Mecklenborgische edder
Schwedische Schier Düvel wüste/wat ehn Kohrförste were/he scholle wol anders
sprecken: Unse gnädige Heer is ehn Kohrförst / unde bedarf tenes Defekmah-
mes. Den Titel Pralissimus hebben de Schweden upgebracht / den sören se ock
mit Grund und Bestand der Warheit / denn wol hefft sien liffche Levedage mehr
gepralet und upgeschneiden als even de Schweden? Vorhen so sede de Schwe-
dische General Byschnider unde Pralissimus Schlippenbach man noch van der
halven / de Mecklenborgische edder Schwedische Bnflacht secht gahr van der gan-

ken Welt. Wo kumbt idt glyckwol denn/ dat nu/ als Hans Prahlsacht man ehn
betten Schläge getregen / und uht Holsteen / Jütland unde Jühnen gejaget is/
fort in de Büchsen schieten wil/ unde mehnet/ de Kalkstulationes dat Latien unde
Brawörsten schal ehm tho Hülpe kamen/ Hans Prahlsacht seh man tho / dat em
nich dat Licht uhtgeblasen werd. He is noch nich wedder na Hueß. Syn Vor-
fahr mehd idt wol so goet as disse / und ock noch wol wat beter / man do he siel wae
drifte wagede/ unde mehr asse nödig was/ prahlede / muste he sien Bloet vergeten/
unde up der Fehschuel blyven: Efft he nu so even vor Juw Mecklenborgische
Buren / damit gy nich tho Lübeck beddeln / sündern wedder tho den Juwigen ka-
men/ ja nich gahr thom Düvel in de Helle faren möchten/ gestorven/ magst du und
dienes gelicken weten.

Mecklenb. Baur. Dat vele under uns in Lübeck beddeln mussten / unde uppe-
stund tho kenem stuck Brodt kamen können / daran is niemand asse de Schweden
schuld / ganz Dürßland hefft de Unglücks Bägel unde Köfer ehnmal van siel aff-
getöfft / in Hopening vor Em ehnmal in Frieden tho bliven. Man liefer hefft se
uns de Düvel wedder up den Hals und dorch dit Land geföhret. Efft de Schwe-
dische Känig umb unsent willen/ dat wy nich in de Helle kamen schüllen/ gestorven
is/ kan ick nich seggen/ man my dünckt/ wenn disse Känig Lust hedde in den Himmel
tho kamen/ he wörde wol Frede gehalten/ und nich wedder myen Larm unde Krieg
angefangen hebben/ idt were denn/ dat syn Vörfahre ock vor em gestorven is/ dat he
mer den Mecklenborgischen Buern nich tho den Düvel in de Helle fahren darff.

Zinter Pomm. Baur. De Mecklenborgische Buerspraect geith dahn/ dat de
Ryts-Armedie ehn Catholisch Ding / und Arzfiend der Evangelisten is / den alle
Evangelische Köhrfürsten wedderstand dohn schölln.

Mecklenb. Baur. Dat is man der Schweden olde Gesang / wenn Se ehre
Schelmstückn bemänteln willen/ so mut de bedrövede Religion herhollen. Süß
fragen Se den Düvel nah der Religion / denn se seggen/ sulck Dinges is man vor
de Buren: Went den Schweden man umb de Religion tho dohn gewesen weh-
re/ so hedde unse gode Fürst siene Stadt Wismar / und Juwe Köhrfürst wol sien
ganz Pamern behollen. Wat mögen de Schwedischen doch väle van den Catho-
lischen Dinge seggen / is doch ehr egene Känig in de wandages dawedder gefech-
tet/ unde so vele Christen Bloers hefft vergeten laten/ süß best Catholisch geworden/
unde darmede tho verstaht gegeben / dat et man luter suchelie mit der Religion is/
wat menestu mut düsse Känig wol för Religion syn? He sezt wol he is goet Pa-
mersch/ man bistu ehn Pamerenig/ so hahl dy de Düvel/ sezt dat olde Sprickwort.
Se schullen uns Buren dat Ding up Dürß uhtleggen/ so kunden wy uns ock in de
Pussen schicken/ den wy hebben nich gewußt/ dat de Religion up Schwedisch frombd
Landt/ und ungerecht Gohr bedüdet/ hettet averst up Latien ehn Deenst Gades/ wel-
cker

cker darin befeit / dat man recht deifit / und ehnen jedem dat Sienige leht / so möge
wy wol in de Lechem singen / för des Königs in Schweden Religion behöde uns
leve Here Gott.

Süner-Pomm. Baur. Gott vergev idt den / de daran Schuld syn / unde den
Hund hebben laten avert Heck kamen / Stralsund unde Stettin mehnden / de
Schweden worden Se Heere heten / und ehre Religions Beschermers syn / man
idt geiht ehn nu affe den Schapen / de den Wulff thon Supperdenten maecten.
De Mecklenborgische Sprachmeister segt wol / dat de Schweden den Kaiser vahl
Land und Lude affgenahmen hebben / man he let uht / dat se idt met Dütscher Hülpe
un Verrädery gedahn hebben. De Schwedische Pojckens / so erst antemen / und
tho Stralsund unde Stettin / met ehren gelen Müzen herum giengen / und umb
Spisöhl beden / dochten so nich enen Hund uht den Bactafen tho locken. Unde
wat hebben se wol nüelig in Pahlen vor grote Theken ahne Verrädery gedahn?
Wehre des Königes van Pahlen Under Cankler keen Verräder / unde de Kake
tho Elbingen nich Meenedig geworden / de Schweden wurden siel wenig tho rüh-
men hebben. Ist de Mecklenborgische Sprachmeister van Dütscher Antumfft /
unde beter aff ehn Schelm so thöge he sienen Namen an / unde segge my / efft idt
recht ist / dat ehn Dütsch bloht wedder sien Vaderland / edder siene natür lieke Over-
teit tho sechten edder tho schriwen wol bemechriget / Aff idt recht ist / unde der Düts-
schen Fryheit nich thowedder / so wil ick myne Dffen verkopen / und warren ock ehn
Fryröser unde Landverdarber. Hier sidt idt em man / were dat Schelmsche Rechte
nich upgekamen / dat nah Dütscher Fryheit ehn jeder sien Vaderland kunde hel-
pen met plündern / de erbarmde König van Schweden hedde met sienen 800.
Schwedischen Pojckens wol möhten wedder na Hues wandern / unde dem Käu-
fer / ock dem Kohrförsten sien Land tho freden laten mören. Ick bin man ehn Duer
unde ehnfoldig Keerl / man wat konne ick dafför / wenn ehn Köser keme / makede my
mien Gesinne affspendig / unde nehme my darna alle dat mynige. De Köser äverst
wulle dennoch groten Danck hebben / wenn he my dat mynige wedder geven müste.
Efft mien gnedige Heer de leve Kohrförst man allererst Land un Lude van den
Schweden getregen / und nich thovörn gehaft heft / laht ick andere darvan spreken /
de idt beter verstaht aff ick / he ist Gott doff van Land unde Luden so rieck / dat he ke-
nes Koeffgodes bedarf / und Zücker den Schweden dat Fell / Se können dat süßwige
wol wedder vorleren / wat se vorhen nich gehadt hebben. Dat de Mecklenborgische
Duer Schelm enen Schwedischen Magen heft / kam man ball hören / wiel dat he
secht / wenn ock de ganze Welt de Schweden Siende wehren etc. De Lumpenhund
mut so menen / dat Copenhagen fort de ganze Welt ist / und höll ick wol süßweß da-
vör / dat de Schweden frische gesunde Kerls sien möhten / wiel dat se de Holländi-
sche Kesse uht Copenhagen ahne Darnewien verdawen können. Wo dat Froh stüf /
dat

dat Ein de Rycks Armēdie thoberendet hefft/ unde darnah ehn so sehr verlanget/ ock so bekumt/ so warren Se dat Avenbrodes nich mehr vannißhen hebben. Summa Summarum in Puchen/ Verrahderij unde Grohsprecken bestahn der Schweden grōßte Tecken.

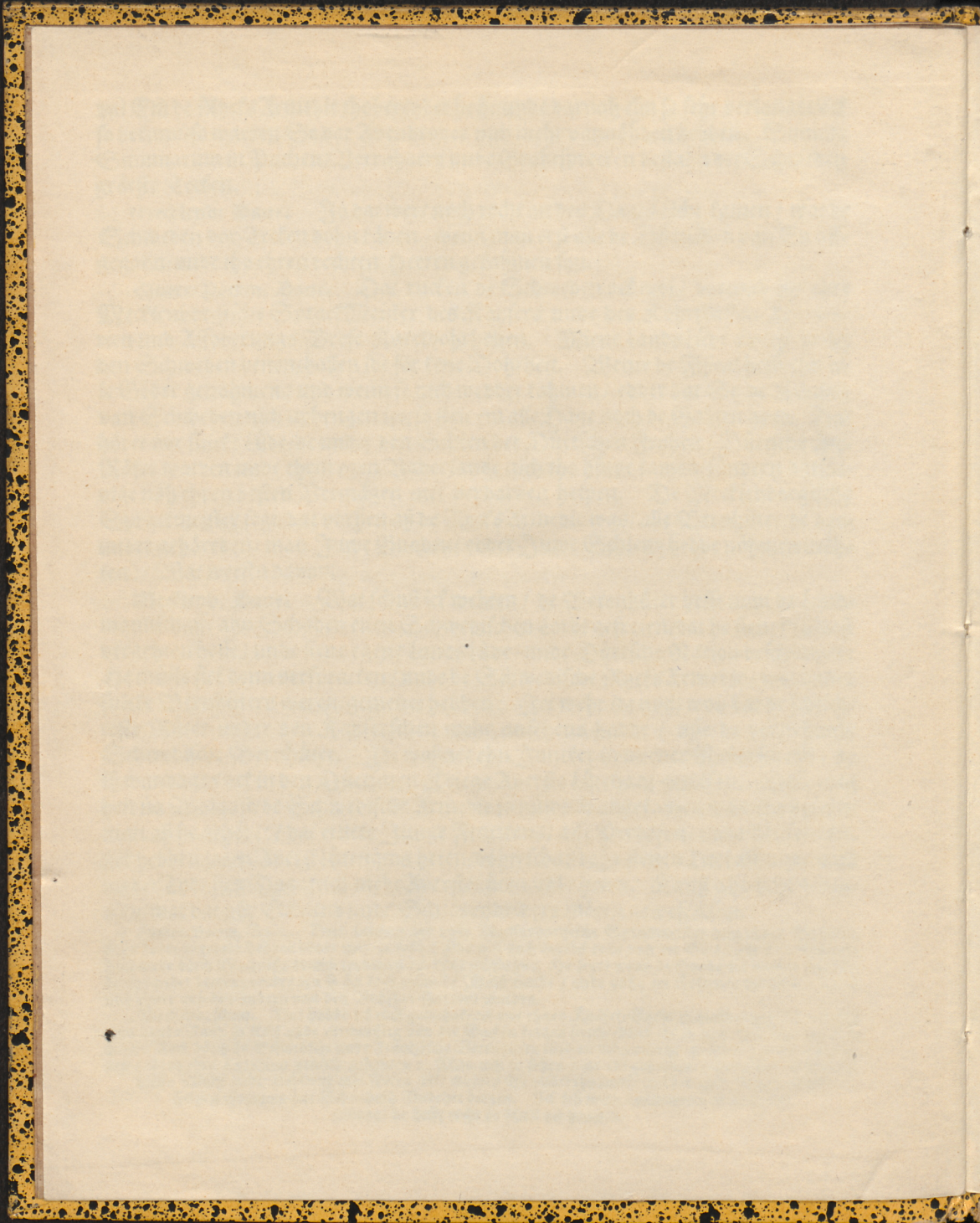
Mecklenb. Baur. Ja dat wert noch recht an des Dages Licht kamen / wat de Schweden vor Tecken dohn kānen / wenn man erst alle de Düetschen van En affgegahn/ unde tho ehren rechten Heeren gekahmen syn.

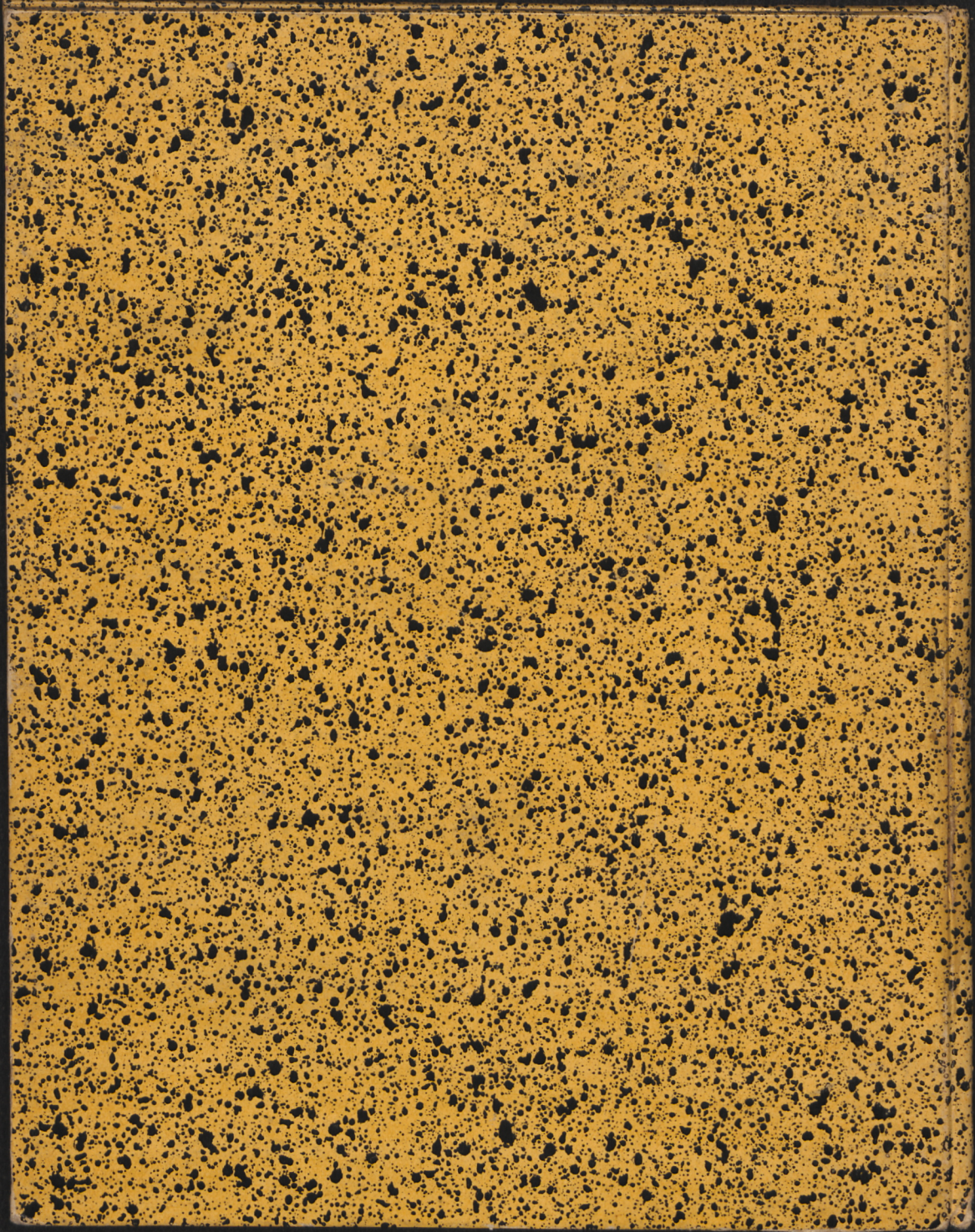
Süner. Pomm. Baur. Dat rucken de Schweden ock wol / darumb het ehre Mecklenborgische Sprachmeister des Kayfers unde des Koehfürsten Avocatoriē und Affoderungs Breste Kateldohrheiten. Miene Lands Lude āverst de by den Schweden denen/hollen idt för kene Dohrheit. Wente de Fiscal hefft ehn alle Gōder genahmen / und wenn se nich wedder kahmen / edder dat Se de Kāning van Schweden nich uphengen let/ so steit em alle Dage noch de Galgen apen. Dat hōret vor sulcke Lude/de under den Schien der Düetschen Fryhrit / Düetsche Frykōfer warren unde ehren egen Vaderlande nich tho hülpe kamen/sündern darsülvige nah ehren besten Vermāgen mer verdarven helpen. De Mecklenborgische Sprachmeister sezt/dat vorhen aß de Rycks Armēdie was/ alle Bernhüter/de darunder gehōreden/ man Juwe Gnaden/ edder Juwe Schlenz hedde nōhmen mōßhen: Wat werstu davan.

Mecklenb. Baur. Wat schull ick wehten / de Berenhüter hefft man de Landmannschafft ahn Schaden enen Schwedischen Lordt gefreten/dat he siener sülvest vergehen hefft / unde siene eigene Lands Lude / unde Düetsche Nation beschimpet: He müste siet denn verspracken / unde de Schwedische Rycks Armēdie / worunder sulcke Bernhüters weren/gemenet hebben: Ick weht idt noch wol/dat de schlichteste Rüter under den Kayferschen mehr ansehens hadde / asse de vornehmste Schwedische Bernhüter. Idt wahnēt ehn Juncker in miener Naber schafft / de is wandages ock in den Düetschen Kriege Awerste Lütēnant gewesen. Disse toeghen na Wolgast/de Schwedische Armēdie so nūwlich angetamen was/tho besehn/man aß he gehōret / dat erliche Junge Fentikens/ asse Perdeson/ unde Nilson/ etc. siet hebben laten Awerst Lütēnants heren/dohn schaffde he sienen Titel aff/unde wull na der Tydt sien Dage nich mehr Awerst Lütēnant heren. Kanst also lichte gedencken/wat dat dat vōr Schlenz unde Schlepēndrivers mōren gewesen syn.

Süner. Pomm. Baur. Dien Landsmann unde Mecklenborgische Sprachmeister mag ehnen Schwedischen Lohrt gegehēn hebben edder nich/he tolgēt ghyt wol noch endlick recht van der Sacken/he redet Schriftwose unde dōrch Ghycknis/ drum mit man em recht verstahn: He sezt/ wenn de Hunde siet noch so sehr undereinander bieten/ verdragen se siet doch wenn de Wulff lumbt / unde gahn em thosamen tho Belle / dat se nich ehnet nah den andern van den Bndehrt thoretēn werden.

Mecklenb. Baur. Dat hadde ick nich gemeht/ ock mer ehnen Knäfel/ Specht nich afflangen kānen/ dat myn Landsmann so kloct unde vernunftig van der Sacken tolgēn schulle/denn idt is nich ahne/dat dat Rōmische Ryck dōrch de Schwedische unde Franziōsche Verrahderij täschen siet anehntig gewesen / unde ehner up den andern ehne Tobelang geilich gebehēn: Man muß se sehen / wo idt gefochten / unde dat de Schwedische Wulff unde Behlstraf mit Ipelea wil/ warren Se undereinander wedder gode Gründe unde helpen thosamen dat Schwedisch Bndehrt delgen. Ick seh mien Landsmann is noch dull genog/ he hefft recht he schall ock hangen.





der darin besteit / dat man recht deist / und ehn
wy wol in de Iethem singen / för des Königs
leve Here Gott.

Sinter Pomm. Baur. Gott verges idt de
Hund hebben laten avert Heck kamen / Se
Schweden worden Se Heere heten / und ehn
idt geiht ehn nu asse den Schapen / de den W
De Mecklenborgische Sprachmeister sege wo
Land und Lude affgenahmen hebben / man he l
un Verrädery gedahn hebben. De Schwed
tho Stralsund unde Stettin / met ehren gele
Spisßhl beden / dochten so nich enen Hund u
wat hebben se wol nütlich in Pahlen vor gro
Behre des Königes van Pahlen Vnder Car
tho Elbingen nich Meenedig geworden / de S
men hebben. Is de Mecklenborgische Spra
unde beter as ehn Schelm so thöge he sien
recht is / dat ehn Dütsch bloht wedder sien Vad
teit tho fechten edder tho schriwen wol bemeche
schen Fryheit nich thowedder / so wil ick myne
Fryhöfer unde Landverdarver. Hier sidt idt
nich upgekamen / dat nah Dütscher Fryheit o
pen met plündern / de erbarmde König van
Schwedischen Poskens wol möhren wedder i
fer / ock dem Kohrförsten sien Land tho freden l
unde ehnfoldig Keerl / man wat konne ick das
mien Gesinne affspendig / unde nehm my darn
wulle dennoch groten Danck hebben / wenn he
Efft mien gnedige Heer de leve Kohrförst n
Schweden getregen / und nich thovörn gehaft.
de idt beter verstaht as ick / he is Gott Loß van
nes Koeffgodes bedarf / und Zücker den Sch
wol wedder vor leren / wat se vorhen nich gehad
Duer Schelm enen Schwedischen Magen he
secht / wenn ock de ganze Welt de Schweden
mut jomenen / dat Copenhagen fort de ganze
vör / dat de Schweden frische gesunde Kerls
sche Kesse uht Copenhagen ahne Darnewien v

Sienige leht / so möge
Religion behöde uns
schuld syn / unde den
Stettin mehnden / de
beschermmer syn / man
perdenten mackeden.
den den Kayser vahl
met Dütscher Hülpe
/ so erst anfeimen / und
n giengen / und umb
tho locken. Unde
Verrädery gedahn
äder / unde de Kake
en sich wenig tho rüh
Dütscher Antunft /
de sege my / efft ide
ene natürlicke Over
st is / unde der Düct
/ und warren ock ehn
at Schelmsche Neche
Zaderland kunde hel
dde met sienem 800.
ern / unde dem Käy
ck bin man ehn Duer
fer keme / makede my
ge. De Roser äverst
wedder geven müste.
und un Lude van den
dere darvan sprecken /
sen so rieck / dat he tes
Se können darsülwige
de Mecklenborgische
all hören / wiel dat he
te. De Lumpenhund
holl ick wol sülvess da
el dat se de Holländ
Wo dat Frost stüt /
dat

